

Fünf punkt zwei

Auch wenn die Überschrift Derartiges nahe legt – keine Angst, wir wollen hier kein neues Mehrkanal-Tonformat propagieren. Vielmehr geht es um eine kompromisslose Kette von Vincent: DVD-Player, Prozessorvorstufe und fünf Mono-Endstufen sind angetreten, für Genuss pur zu sorgen

von Holger Barske

Jawohl – gleich sieben „Kisten“ sind es, mit denen wir hier Ihr Wohnzimmer bestücken möchten. So tragisch, wie sich das auf Anhieb anhört, ist es in der Praxis gar nicht: Zwar sind der DVD-Player

SDV-3 für etwa 1250 und die Prozessorvorstufe SAV-C1 für rund 2000 Euro klassische 43-Zentimeter-Geräte, die Mono-Endstufen SP-997 (um 500 Euro pro Stück) jedoch nicht: Sie kommen im handlichen „Türmchenformat“ daher und messen oh-

ne Füße lediglich gut zehn Zentimeter in der Breite und 25 Zentimeter in der Höhe.

Vincent – das ist eine deutsche Marke mit chinesischer Entwicklung und Fertigung – verückte die klassische HiFi-Klientel bislang in erster Linie mit martialischer Verstärkerelektronik zu überaus attraktiven Preisen. Inzwischen gedenkt man, auch im hochwertigen Heimkinobereich ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Nun ist die Tatsache, dass man das Metier dicker Netzteile und verzerrungsarmer Class-A-Verstärkertechnik mit schlafwandlerischer Sicherheit beherrscht, beileibe noch kein Indiz dafür, dass das auch mit digitalen Signalprozessoren und On-Screen-Displays der Fall ist.

Rein äußerlich jedenfalls präsentiert sich der SDV-3, das Spitzenmodell unter den aktuellen Vincent-DVD-Playern, zweifellos als Mitglied der Eliteklasse: massive Metall-

front, puristisches Design und rundherum wertig präsentiert sich das Gerät. Es ist ein klassischer Video-Player, also nicht zur Wiedergabe der neuen hoch auflösenden Audioformate DVD-Audio und SACD fähig, klassische CDs in ihren diversen Permutationen (inklusive MP3-CDs) bedient es aber natürlich schon.

Mittlerweile Standard in Sachen Video: Die Aufdopplung der klassischen Zeilensprung-Halbbilder zu echten Vollbildern mittels Progressive Scan – das kann der SDV-3 natürlich auch.

Die extrem knappe Bedienungsanleitung vermeldet zwar, jenes würde nur über den 15-poligen VGA-Ausgang funktionieren, das können wir jedoch nicht bestätigen: Auch die Komponentenausgänge lieferten das hochgerechnete Bildsignal. Allerdings ist es uns nicht gelungen, dem Gerät ein RGB-Bildsignal zu entlocken, die beiden letztgenannten Ausgänge lieferten ausschließlich eine Farbdifferenz-Ansteuerung des Bildwiedergabegerätes. Kein Beinbruch, so etwas ist heutigen Fernsehern jeglicher Couleur und Projektoren herzlich egal. Klassische Videoausgänge gibt's natürlich auch:

Bei FBAS (via Cinchbuchse), SCART und S-VHS können wir ein Häkchen notieren.

Vincent kommt aus dem Audiolager – und das sieht man dem SDV-3 schon rückseitig an: Die beiden analogen Frontausgänge können sowohl asymmetrisch als auch symmetrisch abgegriffen werden, was zumindest bei langen Anschlussleitungen Vorteile verspricht.

Unter dem Deckblech stößt man zuerst einmal – auf Blech. Tatsächlich nehmen die Vincent-Ingenieure das Thema Abschirmung sehr ernst und verordneten ihrem Aufbau strikte Aufgabenteilung: in der Mitte das Laufwerk, links das Netzteil und rechts die Video- und Audioelektronik. Die beiden Letztgenannten sitzen unter Stahlblech, was sowohl im Falle des Schaltnetzteils als auch der extrem hochfrequent arbeitenden Signalaufbereitung Sinn macht. Zum Netzteil gibt's nicht viel zu sagen – schaltende Versorgungen dieser Art sind Standard in DVD-Playern, wir notieren erfreut das Vorhandensein einer einseitigen Netzfilterung.

Ungleich aufwändiger präsentiert sich das Signal-Management, gerade im fünfkana-

STICHWORT

RGB-Bildsignal
Bei diesem Übertragungsformat werden die drei Grundfarben rot, grün und blau über separate Leitungen geführt.



Hier waren offensichtlich Audio-Entwickler am Werk: Beim SAV-C1 wurde beträchtlicher Aufwand für den Ton getrieben

gen Audiozug stecken eindeutig Grips und Aufwand: 16 Doppeloperationsverstärker, größtenteils gute Burr-Brown-Typen, leiten die Audiosignale zu den Buchsen. Die Bedienung der symmetrischen Hauptausgänge erfolgt dabei klassisch: Die Erzeugung des invertierten Signals erfolgt erst unmittelbar vor den Buchsen.

Die Nobelausgangsstufe bezieht ihr „Futter“ von einem sechskanaligen Crystal-Wandlerbaustein, der auch 192 Kilohertz/24 Bit „könnte“ – was er hier allerdings



VINCENT SDV-3, SAV-C1, SP-997

nicht muss. Einerseits werden nur fünf Kanäle verwendet, höhere Datenraten als 96 Kilohertz gibt's beim SDV-3 auch nicht zu verarbeiten. Er sitzt mit auf der Videoplatine, dessen Herzstück ein 208-Beiner des Herstellers ESS ist – keine ungewöhnliche Bestückung, wenngleich schon zwei Jahre alt, was in diesem Segment bekanntermaßen Ewigkeiten sind. Die Spezifikationen lesen sich trotzdem gut: Der Prozessor verfügt über vier Zehn-Bit-Video-D/A-Wandler mit ordent-

lich Taktrate und erledigt die Decodierung der gängigsten Bild- und Tonformate ganz alleine.

Das Menü des SDV-3 ist etwas knapp gehalten, der Feature-Umfang ist beileibe nicht so groß wie bei den Spitzenreitern dieses Genres. Das kann man begrüßen oder bedauern – je nachdem. Einige Dinge stören jedenfalls: Die deutsche Übersetzung der Menü-Texte ist eine mittelprächtige Katastrophe, wir haben nach kurzer Zeit auf „Englisch“ umgeschaltet, da wird vieles verständlicher.

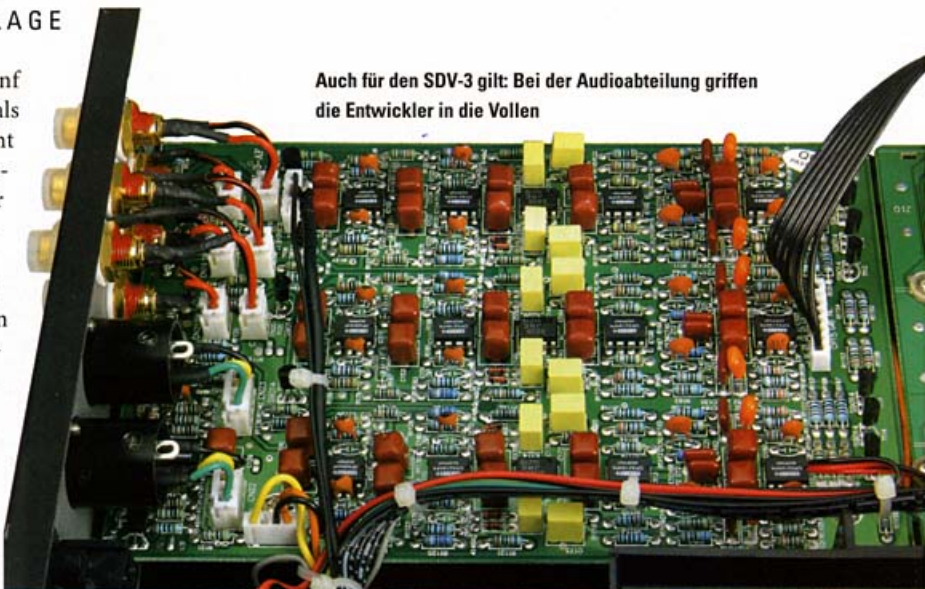
Neben den eingangs angesprochenen Unstimmigkeiten beim RGB-Betrieb fällt das Fehlen so ziemlich jeglicher Parametrierbarkeit der Bildausgabe auf: Die zweifellos vorhandene Rauschunterdrückung ist nicht ein- oder abstellbar, eine Chroma-Verzögerung gibt's nicht, lediglich die üblichen Formateinstellungen (4:3, Letterbox, 16:9) sind machbar.

Die beiliegende Metallfernbedienung ist ein tolles Stück Präzisionsmechanik, mit 49 winzigen Tastern aber hoffnungslos überfrachtet und im Dunkeln definitiv nicht zu gebrauchen. Auch bei ausreichender Beleuchtung sucht man jedes Mal lange nach der gewünschten Funktion.

Demgegenüber nimmt sich der Geber der Vorstufe mit 24 Tasten geradezu spartanisch aus, auch dieses Gerät ist kein wirkliches Ausstattungswunder. Das Hauptaugenmerk lag auch hier ganz eindeutig auf der Audio-Abteilung.

Davon zeugt ebenfalls die Rückwand des siebenkanaligen Gerätes: Auch hier gibt's einen Satz symmetrischer Ausgänge sowie einen 6.1-Analogeingang zum Anschluss von DVD-Audio- und SACD-Playern. Eine Stereo-Quelle ist symmetrisch anschließ-

Auch für den SDV-3 gilt: Bei der Audioabteilung griffen die Entwickler in die Vollen



bar, und auch sonst herrscht an Buchsen keinerlei Mangel. Was fehlt ist – wie so oft – ein SCART-Anschluss für die Bildabteilung. Zwei Komponenteneingänge, drei S-VHS- und acht (!) Composite-Video-Buchsen qualifizieren das Gerät als veritable Schaltzentrale auch für größere A/V-Anlagen.

Im Geräteinneren wird ein weiteres Mal richtig geklotzt: Das sorgsam abgeschottete Netzteil bezieht seine Energie aus einem dicken gekapselten Ringkerntrafo, die Audio-Abteilung verdient sich das Prädikat „luxuriös“ und nimmt den weitaus größten Teil des zur Verfügung stehenden Platzes ein. Strukturell ähneln die Stufen denen des DVD-Players und beziehen ihren Strom von einer separaten Reglerplatine.

Einige Unstimmigkeiten ergeben sich beim Setup des Gerätes. Zwar vermisst man eine On-Screen-Menüführung nicht unbedingt, einige Sachen sind aber fragwürdig. So ist der Pegelabgleich der Lautsprecher nicht ganz einfach, weil der Testton im Sekundentakt von Lautsprecher zu Lautsprecher wechselt und nur dann stehenbleibt, wenn man den Pegel verändert. Jene Sekunde reicht aber kaum aus, um eine vernünftige Messung hinzubekommen. Seltener zeigt sich auch das Laufzeit-Setup: Die beiden Frontlautsprecher sind die Bezugs-

AUSSTATTUNG

Modell	Vincent SDV-3
DVD-Wiedergabe	
DVD-Video/DVD-Audio/SACD-tauglich	●/–/–
DVD-RW (VR-Model)/+RW/-RAM abspielbar	●/●/●
Dolby-Digital-/DTS-Decoder integriert	●
Bassmanagement bei DVD-Audio/SACD	–/–
Bildausgänge Scart/S-Video/Cinch	●/●/●
RGB-Ausgabe/Komponentenausgang	–/●
Progressive bei NTSC/PAL	●/●
Gruppentaste für DVD-Audio	–
DVD-Audio-Start ohne Menü möglich	–
Video abschaltbar	–
CD-Wiedergabe	
CD-R/CD-RW/Hybrid-SACD abspielbar	●/●/–
kopiergeschützte CDs abspielbar:	●
Key2Audio/Cactus Datashield	–
MP3/WMA/jpg/SVCD abspielbar	●/–/–/●
Programmierung	●/3
Zufallswiedergabe/Anspielautomatik	●/●
Wiederholung: Titel/CD/Ausschnitt	●/●/●
Front-Display:	
CD-Text-/Indexanzeige	●/–
Schönheitsdisplay/Stellenzahl	●/16
Zeitanzeige: Titel-/Titelrest-/Gesamtrestzeit	●/●/●
Allgemeines	
Analogausgänge: Cinchbuchsen vergoldet	●
Digitalausgänge koaxial/optisch	1/1
Digitalausgabe auch bei MP3/WMA	–/–
MP3/WMA digital kopierbar	●/●
Fernbedienung beige/pack	●
Gehäusefarben	sw/si
Metallfront	●
Sonstiges	●

AUSSTATTUNG

Modell	Vincent SAV-C1
Verstärkerkerteil	
Phono-/Hochpegel-/Tape-Eingänge	–/1/–
6.1-Eingänge für externe Decoder	2
Digital-Eingänge optisch/Koax	1/3
Bildeingänge Komponenten/S-Video/FBAS	2/2/8
Cinchbuchsen vergoldet	●
Eingangswahl	Relais elektronisch
Lautstärkesteller	1
Tape Monitor	●/●
Klangsteller/überbrückbar	●/●
Kopfhörer-/Tape-Ausgänge	–/1
Pre-Out für Front/Center	3
für Surround/Rear Center/Subwoofer	2/2/3
Digitalausgänge optisch/Koax	–/–
Bildausgänge Komponenten/S-Video/FBAS	1/1/1
Netzausgänge geschaltet/ungeschaltet	–/–
THX-Ultra/THX-Select zertifiziert	–
Dolby Digital/MPEG-2/DTS-Decoder integriert	●/●/●
6.1 Matrix-Decoder integriert	●
DTS-ES Discrete 6.1	●
On Screen Display über TV-Gerät	–
Anschluss für Software-Update	–
Fernbedienung/programmierbar	●/–
Gehäusefarben	sw/si
Metallfront	●
Sonstiges	●

STICHWORT

Farbdifferenz-Ansteuerung

Eine Variante der RGB-Übertragung, zuweilen auch als „Y-U-V“-Ansteuerung bezeichnet. FBAS – die klassische Art der Bildsignalübertragung – eine Leitung reicht hier aus.

STICHWORT

Burr-Brown

In audiophilen Kreisen hoch geschätzter Hersteller exzellenter Wandler- und Operationsverstärkerchips, mittlerweile von Texas Instruments aufgekauft.

Die Endstufenfrage

Keine Lust, fünf Endstufen in der Wohnung unterzubringen? Macht nichts: Vincent bietet auch „einteilige“ Alternativen

Ohne Sackkarre geht zumindest bei der größeren der beiden Alternativen, der SAV-P200, so ziemlich gar nichts: Fast einen Zentner schwer ist das sechskanalige Ungetüm, das es dann in die Anlage zu integrieren gilt. Schaltungstechnisch lehnt sich der Bolide an die kleinen Monos

Vincent SAV-P 200



an und verfügt wie sie über satte Leistungsreserven: Der Hersteller verspricht auch hier 250 Watt Dauerleistung an vier Ohm. Allerdings „saugen“ in diesem Fall alle sechs Verstärker an einem gemeinsamen Riesen-Netzteil. Preis des Boliden: rund 3000 Euro.

Eine Nummer kleiner geht's auch: Unter der Typenbezeichnung SAV-P150 bietet Vincent eine ebenfalls sechskanalige Endstufe an, die pro Kanal rund 50 Watt weniger leistet als ihre große Schwester und dafür „nur noch“ 34 Kilogramm wiegt. Sie kostet um 2400 Euro und hat der SAV-P200 sogar etwas voraus: Sie verfügt über ein Display.

marke, Center und Effektlautsprecher können nur relativ

dazu verzögert werden. Steht zum Beispiel der Center mal weiter vom Hörplatz weg als die Hauptlautsprecher, gibt's ein Problem – „negative Verzögerungen“ sind nicht einstellbar. Der Subwoofer-Ausgang bleibt hierbei übrigens komplett außen vor: Entsprechende Einstellungen muss man ab Sub selbst vornehmen, so er denn diese Möglichkeiten bietet.

Rein gar nichts zu meckern gibt's bei den schnuckeligen Monos SP-997. Für 500 Euro pro Stück erhält man eine veritable Hochleistungsendstufe mit satten 250 Watt Dauerleistung an vier Ohm, die sich auch ansonsten messtechnisch mustergültig benehmen. Im optimalen Fall drapiert man

Umfangreiche symmetrische Anschlussmöglichkeiten erfreuen den Audio-Fan, der Vorstufe fehlt eine SCART-Buchse



eins der Türmchen direkt an jedem Lautsprecher und

zieht je ein symmetrisches NF-Kabel zur Vorstufe. Einschalten lassen sich alle gemeinsam, wenn man sie über die beiliegenden Steuerkabel miteinander verbindet. Nachteil: Man muss zusätzlich eine Netzleitung zu jedem Amp verlegen. Dafür erhält man dann aber eine garantiert kompromisslose Endstufenlösung, die sich durch simples Zukaufen auf noch mehr Kanäle erweitern lässt und garantiert keinerlei Beeinflussung zwischen den Kanälen zulässt.

Schaltungstechnisch erstaunen die kleinen Kraftpakete mit einem extrem aufwändigen, diskret aufgebauten Eingangsverstärker und zwei Pärchen dicker bipolarer Endtransistoren, von denen je eins auf einer als Kühlkörper dienenden Seitenwand sitzt. Leider macht der extrem kompakte Aufbau eine Zerlegung zu fotografischen Zwecken praktisch unmöglich.

Credo
By Phonar Germany

KLANG
&
ÄSTHETIK



Unmöglich ist es auch, sich vom Sound dieser kompromisslosen Kette nicht sofort gefangen nehmen zu lassen. Der Vincent-Verbund ist mit das dynamischste, was uns in Sachen Mehrkanal-Verstärkung jemals untergekommen ist und reproduziert auch abartigste Sound-Effekte völlig ohne Ermüdungserscheinungen. Die strikte Trennung der Endstufen zählt sich definitiv aus, ein „Springen“ des Tons zwischen den Lautsprechern ist auch bei härterer Gangart nicht zu beobachten.

Den klanglichen Charakter bestimmen in erster Linie Vor- und Endstufen: Während die SAV-C1 mit einem eher dunklen und mächtigen Auftritt auf sich aufmerksam macht, glänzen die Monos mit extremer Lebendigkeit und Durchzugskraft – praktisch die ideale Ergänzung zum saten Charakter der Vorstufe. Der DVD-Player, über die analogen Ausgänge betrieben, klingt ähnlich wie die Vorstufe, was bei den weitgehend identischen Ausgangsstufen auch nicht verwundert.

In Sachen Bild überzeugt der SDV-3 mit satten Farben und flüssiger Bewegungsdarstellung, eines allerdings fällt auf: Er neigt zum „Ringing“, generiert also Überschwinger bei harten Kontrastübergängen. Im sonst durch gesteigerte Leuchtkraft, höhere Schärfe und vermeintlich größeren Informationsgehalt glänzenden Progressive-Scan-Betrieb fällt dieser Fehler sogar noch wesentlich deutlicher aus. Schuld daran

sind sicherlich auch die eingangs montierten fehlenden Einstellmöglichkeiten fürs Bild.

Die Vorstufe „zickt“ leider im Stereo-Betrieb mit Subwoofer: Aus Letzterem ist in diesem Modus nämlich leider kein Ton zu hören – hier muss nachgebessert werden.

Bleibt die Anschlussfrage zwischen Vor- und Endstufen zu klären. Wir zogen in jedem Falle symmetrische Verbindungen vor, obwohl wir noch nicht einmal besonders große Entfernungen zu überbrücken hatten. Aber auch schon bei anderthalb Me-

Hintergrund Internet

Geko: Den Deutschlandvertrieb für Vincent-Geräte finden Sie im Internet auf der Seite www.gekohifi.de

Vincent/TAC: Der Hersteller selbst ist auch im Netz vertreten: www.vincent-tac.de

ESS: Wer den Möglichkeiten des SDV-3 gründlich auf den Zahn fühlen will – hier gibt's Infos zum „Hirn“: www.nerd-out.com/darrenk/Akai_DVPS-760/DVPS-760.htm

tern honoriert das Klangbild den Mehraufwand mit etwas mehr Klarheit und Durchzeichnung. Keine Welten, aber immerhin.

Es ist kaum möglich, die Monos an die Grenzen ihres Leistungsvermögens zu bringen. In den Bereichen, in denen das praktisch zu provozieren wäre – in den ganz tiefen Lagen – schwingt der Subwoofer den Taktstock und entlastet die Verstärker sehr effektiv. Im klassischen HiFi-Betrieb gibt's schlicht kein Programmmaterial, das die „Verstärkerchen“ aus dem Tritt bringen könnte. Fazit: Diese Kombi ist ein Knaller für Surround-Fans mit HiFi-Ader.

Links: Der Crystal-Chip im SAV-C1 entschlüsselt die Audiodaten. Unten: Der Vielbeiner im SDV-3 erzeugt die Bildsignale

STICHWORT

192 Kilohertz/24 Bit
Zurzeit die maximal mögliche Auflösung bei der Codierung digitaler Audiodaten, wird zum Beispiel bei der zweikanaligen Variante der DVD-Audio eingesetzt.



VINCENT SDV-3



ca. € 1250

Maße: 43 x 10 x 36 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre, Vertrieb: Geko HiFi,
Tel.: 02921/9694920, www.gekohifi.de

Am Bild gibt's noch was zu verbessern, am Ton praktisch nicht: Der SDV-3 glänzt mit einer überaus sonoren und kraftvollen Audiowiedergabe. Die Video-Abteilung macht, nicht zuletzt dank Progressive Scan, einen guten Job. Hier ginge allerdings noch mehr – vermutlich würde das Freischalten zusätzlicher Einstell-Features schon ausreichen. Insgesamt ein echter Tipp für den klanglich orientierten AV-Anwender.

LABOR

Der SDV-3 lieferte einen recht guten Labordurchgang: Die maximale Frequenzgangabweichung beträgt lediglich -0,6 Dezibel, die zugegebenermaßen sehr seltenen Emphasis-codierten CDs entzerrt der Player allerdings nicht korrekt. Das Rechteckverhalten ist gut, das Impulsverhalten leider weniger. Der Klirrfaktor beträgt akzeptable 1,2 Prozent bei 400 Hertz und -60 Dezibel Aussteuerung, die Aliasing-Verzerrungen bei -30 Dezibel sind winzig: gerade mal 0,028 Prozent. Die Wandlerlinearität ist bis hinab zu -90 Dezibel mit einer ermittelten maximalen Abweichung von 0,1 Dezibel absolut vorbildlich, der Rauschabstand bei Digital Null beträgt sehr hohe 94 Dezibel(A). Das Gerät gibt also nur etwas von sich, wenn dies auch gefordert ist.

AUSSTATTUNG

Das Gerät verfügt über ein Paar analoger Cinch-Anschlüsse (hochwertige Buchsen) und zwei Digitalausgänge im Cinch- und TosLink-Format. Eine sehr gut funktionierende Infrarot-Fernbedienung gehört zum Lieferumfang. Und die kann auch gleich eine ganze Vincent-Anlage steuern.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

88%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆
SEHR GUT

VINCENT SAV-C1



ca. € 2000

Maße: 43 x 12 x 36 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre, Vertrieb: Geko HiFi,

Tel.: 02921/9694920, www.gekohifi.de

Einige Kleinigkeiten müssen auch an der Vincent-Prozessorvorstufe noch „gerade gebogen“ werden, im Großen und Ganzen macht sie aber auch schon im vorliegenden Stadium einen hervorragenden Job. Sie glänzt mit üppigen Anschlussmöglichkeiten, ist relativ problemlos zu bedienen und klingt satt, komplett und tendenziell eher warm.

LABOR

Der SAV-C1 glänzte auf dem Labortisch: Er klirrt mit lediglich 0,0054/0,006/0,016 Prozent bei einem Volt/0,3 Volt/0,03 Volt. Das ist Spitze. Die Intermodulationsverzerrungen betragen bei gleichen Bedingungen sehr niedrige 0,02/0,017/0,04 Prozent. Die 98/78 Dezibel (A) Rauschabstand bei 0,3/0,03 Volt sind sehr gut, die Frequenzgangabweichungen minimal: Wir maßen lediglich 0,5 Dezibel, was zu vernachlässigen ist. Auch der Pegelsteller überzeugt: Mehr als 0,1 Dezibel Kanalabweichung waren ihm bis -60 Dezibel nicht abzurufen. Die Kanaltrennung ist prima: 67 Dezibel bei 10 Kilohertz.

AUSSTATTUNG

Die A/V-Steuerzentrale von Vincent verfügt insbesondere in Sachen Zwei- und Mehrkanal-Audio über eine sehr gute Ausstattung. So stehen beispielsweise für die analogen Ein- und Ausgänge (Endstufen) sowohl XLR- als auch Cinchbuchsen zur Verfügung, und auch die Zugangsmöglichkeiten für Digitalquellen sind mit drei Koaxialbuchsen und einem Toslink-Anschluss umfassend. Für die Bildfraktion gibt es Composite/FBAS-, S-Video- und Komponenten-Ein-/Ausgänge, aber – nicht ungewöhnlich – kein SCART.

STEREØ-TEST

KLANG-NIVEAU

75%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT

VINCENT SP-997



Stückpreis ca. € 500

Maße: 16 x 27 x 22 cm (BxHxT)

Garantie: 2 Jahre

Vertrieb: Geko HiFi,

Tel.: 02921/9694920

www.gekohifi.de

Die heimlichen Stars des Ensembles sind die niedlichen Monos, die im Fünferpack auch richtigen Schwergewichten der audiovisuellen Verstärkerzunft das Leben schwer machen. Sie klingen extrem stramm und durchsichtig, treiben mit Leichtigkeit jeden Lautsprecher und sind eine ganz heiße Empfehlung auch für Stereo-Puristen.

LABOR

An Leistung herrscht kein Mangel: Jede der zierlichen Endstufen schafft 154/250 Watt Dauerleistung an acht/vier Ohm, im letzten Fall sind 302 Watt Impulsleistung drin – echt beeindruckend. Verzerrt wird nicht: 0,0044/0,0038/0,0012 Prozent Klirr, 0,009/0,012/0,0056 Prozent Intermodulationen, jeweils bei Vollaussteuerung/fünf Watt/50 Milliwatt. Der Signal-/Rauschabstand ist okay: 86/66 Dezibel (A) bei fünf Watt/50 Milliwatt. Die SP-997 hat praxisgerechte 48 Kiloohm Eingangswiderstand und verbraucht recht wenig Strom: Im Leerlauf genehmigt sie sich lediglich 20 Watt, das spricht für eine moderate Ruhestromeinstellung. Auch mit fünf dieser Maschinnen heizt man das heimische Kino also nicht übermäßig auf.

AUSSTATTUNG

Die Monoblöcke lassen sich sowohl symmetrisch (XLR) als auch unsymmetrisch ansteuern, dafür gibt es rückseitig einen Umschalter, zudem natürlich Anschlüsse für einen Lautsprecher. Eine zuschaltbare Automatik überwacht auf Wunsch, ob ein Signal anliegt und schaltet die Endstufe nach 30 Minuten „Sendepause“ ab. Im Zusammenspiel mit der SVC-C1 lässt sich die SP-997 ferneinschalten. Das macht bei fünf oder sechs Monos mehr als Sinn.

STEREØ-TEST

KLANG-NIVEAU

70%

PREIS/LEISTUNG



ÜBERRAGEND

Modell	Test in STEREO	Preis ca. Euro	Preis/Leistung	Klang-Qualität
Audio Flight 50	7/04	4250	★★★★	92%
Knapp am fünften Stern vorbei! So muss Class-A klingen: superschnell und fein, betörend transparent				
Burmester 956 MK2 mono6/00	13980	★★★★	92%	
Im Doppelpack glänzen die Berlinerinnen mit rabenschwarzen Bässen und völliger Gelassenheit				
Vincent SP-998	6/05	3600	★★★★★	92%
Die legendären Tiefpreis-Monos überarbeitet und jetzt im Hochformat. Der Klang ist dabei etwas schlanker und offener worden				
Vincent SP-991 plus	9/03	3180	★★★★★	92%
Das Endstufen-Sonderangebot überhaupt: Überraschend stabil und lebendig – unglaublich fürs Geld				
Accuphase P-5000	06/04	9000	★★★	90%
Extreme Leistungsreserven, klanglich toll stimmig, tendenziell warm				
Phonosophie Spike	06/03	8000	★★★	90%
Trotz moderater Leistung ein unglaubliches Kraftpaket; dynamisch absolute Weltspitze				
Spectral DMA-100s	04/01	7415	★★★	90%
Zierliche Physis, unglaublicher Klang: Spectrals kleinste Endstufe ist pure Poesie				
Graaf GM-20 Modena	12/01	12000	★★★	88%
OTL at its best: Mit vier 6C33 pro Kanal bietet die Modenas mit Struktur und Feingeist				
Burmester 956 MK2	6/00	6990	★★★★	87%
Wunderschöne, perfekt verarbeitete Endstufe mit sehr klarem und lebendigem Klang				
Plinius SA 250 Mk4	3/00	10000	★★★	87%
Gewaltige Class-A-Endstufe mit schier endlosen Reserven und vorbildlicher Kontrolle.				
MBL 8011M	6/01	7045	★★★	86%
Nicht nur Power ohne Ende, dank Monobauweise auch mit extremen Abbildungsfähigkeiten gesegnet				
Cary Audio V12/280SA 10/04	4900	★★★	85%	
Farbstarke und anspringend lebendig klingende Trioden-/Ultra-Linear-Endstufe, insbesondere für effiziente, nicht zu hell abgestimmte Lautsprecher				
Accuphase P-370	05/01	6400	★★★	85%
Neues Klangbild bei Accuphase: extrem offen, klar in den Mitten und feilschnell				
Krell KAV-2250	05/03	6300	★★★	85%
Gediegene Kombination aus Schlagkraft, Souveränität und Auflösungsvermögen, zudem Leistung satt				
SST Son of Ampzilla 2000 6/04	4600	★★★★	85%	
Die Stereoverision des aktuellen James Bongiorno-Endverstärkers verbindet klanglich das Beste von Röhre und Transistor. Ein Amp mit Seele. Top!				
Yamaha MX-D1	03/05	4500	★★★★	85%
Unglaublich leistungsfähiger Digitalverstärker (1 Kilowatt Sinusleistung), der zudem sehr agil und überraschend musikalisch klingt				
McIntosh MC252 AC	11/04	5650	★★★★	83%
Übertrager-Endstufe mit gleichmäßig hoher Leistung an allen Impedanzen, souverän und natürlich				
Linn 2250	10/02	3075	★★★★	73%
Soviel Endstufe für's Geld gibt's selten: extrem souverän und kräftig.				
Sunfire Signature S. II	2/03	3600	★★★	73%
Das Dynamikwunder: gediegene Synthese aus Übersicht und Unerschütterlichkeit				
Graaf GM-20	10/00	4600	★★★★	71%
Exotische OTL-Endstufe mit überragender Räumlichkeit; trotz wenig Leistung erstaunlich „erwachsen“				
Tessendorf TE 10	5/00	ab 3310	★★★	71%
Straff und agil aufspielende Mini-Monos, harmonieren exzellent mit der TE 3-Vorstufe				
AVM Evolution M5	10/99	4500	★★★	70%
Schnuckelige Monos mit Saft, Kraft und ausgeprägter Lebendigkeit				
Bryston 4BSST	1/03	3800	★★★	70%
Kanadischer „Prachtbau“ mit unerschöpflichen Reserven und extrem farbigem Klang				
Conrad Johnson MV-60 SE1/03	4200	★★★	70%	
Aufgeräumt, präzise und höchst musikalisch: vier mal 650 in Hochform				
Vincent SP-997	10/04	1000	★★★★★	70%
Ultrapakte, extrem stramm und durchsichtig klingende Mono-Endstufen. Eine unfassbar günstige Empfehlung sowohl für Stereo- als auch Mehrkanal-Anwendungen!				
Bryston 3BSST	12/03	2800	★★★	67%
Kleinste der kanadischen Endstufen mit phantastischem Klang, bleibt kaum hinter der 4B SST zurück				
Usher R1.5	1/04	2400	★★★	65%
Hübsche Threshold-Anleihe mit betont stämmigem und rundem Sound				
AVM M2	12/01	ab 2250	★★★★	63%
Zierliche Physis, klanglich ein echtes Brett: Mit 300 Watt pro Kanal stürmen die A2 an die Spitze der Preisklasse				
Berendsen STA150 S.Ed.10/99	2195	★★★★	63%	
Kraftstrotzende Endstufe die sich bei aller Dynamik durch sehr subtilen Umgang mit Musik auszeichnet				
Naim NAP 150	09/01	1350	★★★★	60%
Für den Preis sagenhaft standfest und rhythmisch spielende Endstufe. Hier fängt Highend an.				